

Aktuelles aus der Schachwelt

Mit der vorliegenden Ausgabe, der ersten im neuen Jahr, möchten wir allen Schachfreunden und natürlich besonders den Freunden des ChessBase Magazins ein gutes neues Jahr 2004 wünschen. Mögen Ihre schachlichen Wünsche in Erfüllung gehen und sich Ihre Ziele verwirklichen. Wir werden uns bemühen, dazu nach Kräften beizutragen.

Das Jahr 2004 wird dabei für uns ein **Jubiläumsjahr** sein, denn mit dieser Magazin-Ausgabe sind wir nur noch zwei CDs von der 100. Ausgabe entfernt. Da müssen und werden wir uns einiges einfallen lassen, so viel sei jetzt schon versprochen.

Neben dem ChessBase Magazin, das sich mit seinen zahlreichen Analysen, Kommentaren, Eröffnungs-, Mittelspiel- und Endspielartikeln vor allem an den ambitionierten Spieler wendet, nimmt auch die Bedeutung der Angebote im Internet immer mehr zu. Die **ChessBase-Webseite** mit vielen aktuellen Turnierberichten, Nachrichten und Geschichten rund ums Schach hat sich seit ihrem ersten Erscheinen vor sechs Jahren zur beliebtesten Schachseite weltweit entwickelt. Und der **Fritz-Server** ist nach nur wenig mehr als zwei Jahren der größte Schach-Server Europas und der zweitgrößte weltweit.

Dabei werden die technischen Möglichkeiten ständig erweitert. Neben dem Spiel auf dem Server, was vielen großen Spaß macht, etablieren sich neue Trainingsangebote. Wer will, kann sich in eine der kostenlosen „Schachvorlesungen“ von verschiedenen Meistern einschalten und zuschauen, wie Partien erklärt werden. Immer mehr Großmeister bieten auch Training in kleinen Gruppen oder sogar Einzeltraining an.



Diese sind zwar nicht kostenlos, aber die Gebühren sind sehr moderat und können über das Dukatensystem auf dem Server bequem abgewickelt werden.

Hier kommt auch eine neue Technik ins Spiel, das so genannte „**Streaming**“. Damit werden nun auch vermehrt Video und Audio angeboten, entweder von den Trainern, die man jetzt richtig hören kann, oder als Einblendungen von Turnieren, die nun auf dem Monitor zum Leben erwachen, oder aber als „**Radio ChessBase**“, eine richtige Radiosendung im Server, die sich mit Schach beschäftigt und interessante Partien zeigt, bei der man aber mitanalysieren und Fragen stellen kann.

Zum Teil ist das alles schon Realität, zum Teil, wie bei Multimedia-Liveübertragungen von Turnieren, noch Zukunftsmusik. Einen Blick in die jüngste Vergangenheit werfen wir mit Partien und Kommentaren auf der mit diesem Heft mitgelieferten CD. Sie enthält einige Höhepunkte an erstrangigen Turnieren. So wurde in **Cap d'Agde** die erste offizielle Schnellschachweltmeisterschaft gespielt. Auf **Kreta** trafen sich die besten Spieler in den besten Vereinsmannschaften Europas und kämpften um den Europapokal. Mitten unters Volk hatte sich sogar Kasparov

gemischt. Auch die **Europameisterschaft** der Nationalmannschaften war ein Highlight zum Jahresende, ebenso wie die **Russische Meisterschaft**, deren starke Besetzung an alte UdSSR-Meisterschaften erinnert.

Die Schachfans – und nicht nur sie – lieben eindeutige Wettbewerbsstrukturen und möchten ihre Idole spielen sehen. Schaut man auf den Kuddelmuddel bei den Weltmeisterschaften, so kann es jeden Schachfreund nur schaudern. Die viel versprechenden **Prager Vereinbarungen** vom Mai 2002 (!) wurden bisher nicht umgesetzt. Es regiert das Chaos. Das Fehlen jeder ordentlichen Struktur und langfristiger Perspektiven bei der Durchführung der Weltmeisterschaften muss jeden potenziellen Sponsor abschrecken. Auch scheint es, dass manche der beteiligten Spieler nicht über die Marktgesetze informiert sind. Bei Ereignissen, die von der Popularität der Protagonisten leben, sinkt der Marktwert, wenn man aus der Öffentlichkeit verschwindet oder sich rar macht, und nicht umgekehrt.

Kürzlich wurde nach einem Streit mit der ECU eine **Spielergewerkschaft** gegründet, die die Interessen der Profis bündeln und vertreten soll. Es ist gut, dass die Spieler ihre Rechte besser durchsetzen möchten. Sicher haben sie dabei auch eine bessere Organisation ihrer Pflichten im Blick. Wenn man auf die unzähligen taktischen Kurzremisen bei Spitzenturnieren, viele kampflose abgesprochene Remisen bei Landesmeisterschaften, ja sogar Europameisterschaften bis hin zu internationalen Mannschaftswettbewerben wie der Olympiade schaut, hatte man bisher nicht den Eindruck. Auch diese Unsportlichkeiten gegenüber den anderen Spielern, den Zuschauern und ganz besonders den Geldgebern, sorgen dafür, dass Schach sich als sauberer und zuschauerfreundlicher Wettkampfsport nicht so aufdrängt, wie das für jeden Sponsor und damit die ganze Schachwelt wünschenswert wäre. Stellen Sie sich mal vor, in der letzten Runde der Fußball-Bundesliga reichen sich die Spieler

Für Erstanwender

Das Programm **Reader.exe** ist für das Lesen aller Daten auf der CD gut geeignet. Sie können es direkt von CD-Rom starten; z.B. mit den Windows-Befehlen „Start“ und „Ausführen“. Beim Erststart des Programms wird nach der Sprache gefragt – also Deutsch. Um auch englische Kommentare lesen zu können, sollten Sie im Menü **Status** auf **Sprache** klicken und **Alle** einstellen.

Ein weiterer Schritt kann später das Starten des Installationsprogramms **Setup.exe** sein, welches sich ebenfalls im Wurzelverzeichnis der CD-Rom befindet. Hiermit wird das Reader-Programm auf die Festplatte kopiert. Außerdem werden wichtige Schach-Fonts auf der Festplatte installiert.

Anmerkung: Besitzer der Vollprogramme ChessBase oder Fritz nutzen natürlich diese Programme.

von Werder Bremen und Bayern München nach fünf Minuten die Hand, vereinbaren 0:0 und gehen nach Hause.

Für das Schach in Deutschland gibt es indes interessante Perspektiven. So findet im März in **Dresden** die Europameisterschaft der Frauen statt. Außerdem will Dresden die **Schacholympiade 2008** nach Deutschland holen. Gelingt dies, so gäbe es sicher einen gewaltigen Impuls für das organisierte Schach in Deutschland.

Doch bis 2008 ist es noch ein weiter Weg. Sie sollten jetzt erst einmal die schönen und lehrreichen Partien in dieser Magazin-Ausgabe studieren und wir müssen uns jetzt einmal überlegen, wie wir Ihnen und uns mit dem Magazin 100 eine Freude machen können.

Ihr André Schulz